

Kapitel 2: In die Zukunft wirtschaften



46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Leonhard Schwager (KV Dresden)

Änderungsantrag zu PB.W-01

Von Zeile 276 bis 278:

ökologischer und gesellschaftlicher Kriterien messen und die Wirtschaftsförderung entsprechend ausrichten. ~~Dafür soll~~ Adaptiv zu den neuen Wohlstandsindikatoren benötigt es dafür auch neue, plurale Wertschöpfungsstrategien. Von Konzepten der Wirtschaftsdemokratisierung über den Diskurs des Postwachstums bis hin zur konkreten Ausgestaltung als gemeinschaftsbasierte Wirtschaft sind vielfältige Ansätze und Formate denkbar, die wir in die wirtschaftspolitische Debatte einbringen und in Pilotprojekten fördern. In Zukunft soll neben dem Jahreswirtschaftsbericht ein Jahreswohlstandsbericht veröffentlicht werden. Dieser berücksichtigt dann zum Beispiel auch

Begründung

Dass eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum einerseits und Ressourcenverbrauch und Emissionen andererseits extrem unrealistisch ist, ist spätestens seit dem Bericht "Die Grenzen des Wachstums" (1972) vom Club of Rome aber auch in aktuellen Studien hinreichend belegt [1, 2, 3, 4]. Daher hat auch schon das Umweltbundesamt 2018 auf die Notwendigkeit von Postwachstumsstrategien hingewiesen [5].

Wirtschaftsdemokratie trägt zum sozialen Grundpfeiler der grünen Transformationen bei. Sie überträgt demokratische Prinzipien in die Arbeitswelt und schafft es so "Macht-Ungleichgewichte, die in der Wirtschaft herrschen, durch demokratische Kontrolle einzudämmen [6]." In Genossenschaften und betrieblicher Mitbestimmung, z.B. bei Sozial- oder gemeinschaftsbasierten Unternehmen gibt es schon viele gute Erfahrungen, die es auszuweiten gilt. Dadurch kann mehr Gleichheit im materiellen, aber auch sozialen und politischen Sinne geschaffen werden. Das stärkt Zusammenhalt und Innovationskraft, die einen vielfältigen "demokratischen way of life [6]" ausmachen [7].

1: Diab, Khaled (2019.): 'Decoupling Debunked - Evidence and Arguments against Relying on Green Growth'. EEB - The European Environmental Bureau, Text abrufbar unter: <https://eeb.org/decoupling-debunked1/> (Zugriff am 26.4.2021).

2: Kan, Siyi/Chen, Bin/Chen, Guoqian (2019): Worldwide Energy Use across Global Supply Chains: Decoupled from Economic Growth? In: Applied Energy, 250, 1235-1245.

3: Csereklyei, Zsuzsanna/Stern, David I. (2015): Global Energy Use: Decoupling or Convergence? In: Energy Economics, 51, 633-641.

4: Jackson, R. B./Quéré, C. Le/Andrew, R. M./Canadell, J. G./Korsbakken, J. I./Liu, Z./Peters, G. P./Zheng, B. (2018): Global Energy Growth Is Outpacing Decarbonization. In: Environmental Research Letters, IOP Publishing, 13 (12), 120401.

5: Örtl, Elke (2018): Gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb planetarer Grenzen. Umweltbundesamt. Text abrufbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/vorsorgeorientierte-postwachstumsposition> (Zugriff am 26.4.2021).

6: Lisa Herzog im Deutschlandfunk, Text abrufbar unter:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/philosophin-lisa-herzog-ueber-wirtschaftsdemokratie.990.de.html?dram:article_id=464693 (Zugriff 27.04.2021)

7: Roberto Frega, Lisa Herzog, Christian Neuhaeuser (2019): Workplace democracy-The recent debate

weitere Antragsteller*innen

Laszlo Barrena (KV Leipzig); Linus Bauer (KV Leipzig); Tom Fabian Knebel (KV Dresden); Marc Schneider (KV Dresden); Margarete Rödel (KV Chemnitz); Anne Katrin Rußbeck (KV Dresden); Nils Rübelmann (KV Dresden); Anne Kämmerer (KV Leipzig); Paul Heimhuber (KV Dresden); Maximilian Oehler (KV Dresden); Lucas Gubsch (KV Dresden); Andreas Spranger (KV Leipzig); Kurt Uhlemann (KV Leipzig); Bernhard Ziegler (KV Frankfurt-Oder); Claire Carlson (KV Leipzig); Charlotte Lange (KV Chemnitz); Erik Neubert (KV Chemnitz); Heinrich Rödel (KV Chemnitz); Carl-Niklas Lempert (KV Dresden); Thea Bernsmann (KV Leipzig)